

hervorgehoben<sup>1</sup>, aber die Thatsache der Vertreibung fehlt, obgleich ihre Erwähnung weit mehr als alles jenes in der Kanonisationsbulle wie im Briefe Konrads an der rechten Stelle gewesen wäre. Von der Zeit nach Ludwigs Tode heisst es nur, Elisabeth habe es für Unvollkommenheit gehalten, das Joch des Gehorsams nicht noch weiter zu tragen, und daher das Ordenskleid angezogen<sup>2</sup>. Es wird niemand leugnen, dass das Schweigen Konrads von Marburg und des Papstes zu einigem Bedenken Anlass gibt.

Doch es ist noch die andere Ueberlieferung über die Vertreibung der Elisabeth zu vergleichen. Cäsarius von Heisterbach, der schon ungefähr innerhalb eines Jahres nach der Entstehung der Dicta seine Vita S. Elisabeth schrieb<sup>3</sup> und also im Jahre 1237 von dem Ereignis noch nicht um 10 Jahre entfernt war, weiss darüber nicht mehr als seine Quelle, die Dicta, denen er auch hier wie sonst getreu folgt, nur dass er die That der Anstiftung des Satans zuschreibt<sup>4</sup>.

Nach einem halben Jahrhundert etwa entstand die Biographie der Heiligen von Dietrich von Apolda, der alles erreichbare Material zusammengebracht zu haben scheint, da er die umständlichsten Nachforschungen anstellte<sup>5</sup>. Nament-

1) Wyss Nr. 54 p. 52, 5—40. 2) Wyss p. 52, 24—27: 'imperfectum quid existimans (W. extimans), si iam viri destituta presidio sic residuum vite decurreret, quod se ad iugum obedientie, cuius sub lege posita maritali absque ipsius preiudicio amplexatrix extiterat, non artaret, religionis habitum induit'. — Anzumerken ist, dass p. 53, 10 gesagt wird: '(Elisabeth) attrita persecutionibus et opprobriis extitit lacessita'. Der Ausdruck 'persecutionibus' liesse sich, wenn nur sonst in der Urkunde ein Gedanke an die Vertreibung sich vorfände, vielleicht darauf beziehen. Doch schon die Zusammenstellung mit 'opprobriis' weist darauf hin, dass darunter Anfeindungen mit Worten, Schmähungen und Verspottungen verstanden werden müssen, wie sie Elisabeth in Marburg reichlich erfuhr, vgl. Mencke II, 2022 A. 3) S. S. 445. Ludwig starb 11. Sept. 1227. Die Vertreibung gehört erst in das folgende Frühjahr 1228, vgl. Mencke II, 2019 C: 'in maxima frigoris asperitate' und 2020 A: 'Quadam die in Quadragesima' (eine Vision der vertriebenen Elisabeth findet in dieser Zeit in Eisenach statt).

4) Dicta bei Mencke II, 2019 B.

Post mortem vero mariti sui eiecta fuit de castro et omnibus possessionibus dotalicii sui, a quibusdam vassallis mariti sui fratre ipsius mariti iuvene existente.

Caesarius, Vit. S. Elis.  
Nordkirch. Hs. p. 21.

Post mortem Ludewici lantgravii suggestionem Sathane, qui dominum commovit adversum iustum Iob, ut affligeret eum frustra, quosdam vassallos mariti sui adversus eius drellectam, beatam scilicet Elyzabeth, sine causa commovit in tantum, ut eam miserabiliter de castro et omnibus possessionibus dotalicii sui eiecerunt.

5) Dietr. v. Ap. Prolog (s. S. 472).